

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 36: **Hochwasserschutz**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Info-Management = Mehr Zeit für Architektur!

In 60 laufenden Grossprojekten im Einsatz mit immer denselben Zielen: **Mehr Zeit** für Architektur, **tieferer Nebenkosten** und **bessere Kontrolle**, wo Ihr Projekt steht. Bewährt in Bauvorhaben von 6 – 400 Mio. www.Info-Management.ch oder 043 344 64 64 für **Projektraum und Output**.



Kunstharz Steinholz
 105 Hartbeton

fugenlose Böden

nach individuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen, mit langjähriger Erfahrung „massgeschneidert“ verlegt.



seit 1898

Tannwaldstrasse 62
 4601 Olten
 Telefon 062 296 33 33
 Telefax 062 296 33 37
www.eubolith.ch

Eubolithwerke AG

Beste Parkplatz-Lösungen



1



2



3

Von der Nr. 1 in der Schweiz:

- BWA bausystem® Carport – neu und filigran, von Architekten entworfen
- CityParker® – bequeme Bedienung per Handsender
- Autopa – bewährter manueller Absperrposten

Innovative Veloparkier-, Überdachungs- und Absperr-Systeme

velopa

Velopa AG

Limmatstrasse 2, Postfach
 CH-8957 Spreitenbach

Tel. +41 (0)56 417 94 00
 Fax +41 (0)56 417 94 01

marketing@velopa.ch
www.velopa.ch

Softwaretechnologie für den Bauplanungsprozess, innovativ, effizient, produktiv.

ELITECAD
 Architektur

- parametrisierte 3D-CAD Technologie
- durchgängige Planungsprozesse vom Entwurf bis zur Werkplanung
- hervorragende Benutzeroberfläche
- beliebige Architektur- und Formensprache, umsetzbar mit der NURBS-Technologie
- leistungsfähige Massenermittlung



Messerli
BAUAD

- Umfassende Lösung vom Kostenvoranschlag bis zur Bauabrechnung
- GU-Modul, Terminplanung mit grafischer Liquiditätsplanung
- Leistungsfähige CRM-Lösung mit Outlook-Integration
- Formular- und Layoutgestalter
- Kostenermittlung mit Vergleichsobjekten aus der Projektdatenbank

ROLAND MESSERLI AG
 I N F O R M A T I K

8957 Spreitenbach
 Tel.: 056 418 38 00

Pfadackerstrasse 6
info@rmi.ch www.rmi.ch

UMWELT

Zürcher Stadtwald

(sda/lp) Ein Viertel des Zürcher Stadtgebietes ist bewaldet. Grund genug, mit einer Studie die Bedeutung des Waldes für das Stadtvolk zu eruieren. Es misst dem Wald nicht nur einen grossen Erholungswert bei, sondern würde dafür auch speziell bezahlen. Bei Städteratings zur Lebensqualität erreicht die Limmatstadt stets Spitzenplätze – nicht zuletzt dank den 2250 ha städtische Wälder. Die Eidg. ETH-Forschungsanstalt WSL und Grün Stadt Zürich haben 2004 über 3000 Bewohnerinnen und Bewohner zu Nutzung und Wertschätzung des Zürcher Waldes befragt. Gemäss der Studie haben 88 % der Befragten in den letzten zwölf Monaten den Wald mindestens einmal besucht. Im Durchschnitt ist ihnen der Wald jährlich 110 Fr. wert. Das heisst, die Waldbesucherinnen und -besucher wären bereit, für eine hypothetische Wald-Jahreskarte diesen Betrag auszuliegen. Aufschluss gibt die Untersuchung auch über Zufriedenheit mit dem Wald. Bezüglich Sauberkeit erreicht der Zürcher Wald eine nicht gerade glänzende Note von 4.3 (Skala 1 bis 6), während gerade dieser Punkt den Befragten äusserst wichtig wäre (5.6). Dafür gilt der Zürcher Wald den Befragten aber als sicher. Nur gerade 2% (alles Frauen) gaben an, sie gingen aus Angst nie in den Wald. Ferner hat die Studie die Bevölkerung zu diversen Wald-Infrastrukturen wie Sitzbänken, Feuerstellen, Vita-Parcours oder Mountainbike-Parcours befragt. Hier zeigt sich gemäss den Verfassern ein überraschendes Bild: Stets sei die Zufriedenheit grösser als die den einzelnen Infrastrukturen beigemessene Wichtigkeit.

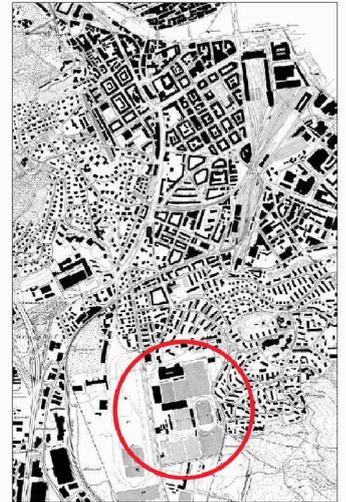
Hallwilersee

(sda/lp) Nach 20 Jahren künstlicher Belüftung hat sich der ökologische Zustand des Hallwilersees verbessert. Das Aargauer Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) zieht eine positive Bilanz. Der stetige Rückgang des Phosphorgehalts des Hallwilersees sei ein deutlicher Beweis, dass der See wieder gesund werde. Der Phosphorgehalt habe 1975 noch 250 mg/m³ betragen, heute liege dieser Wert unter 40 mg. Als Zielwert für ein intaktes Ökosystem gelten 20 bis 30 mg. Die Inbetriebnahme einer Abwasserreinigungsanlage Mitte der sechziger Jahre und die kontinuierliche Reduktion der Belastung durch Düngemittel aus der Landwirtschaft hätten ebenfalls zur positiven Entwicklung beigetragen. Trotz des Erfolgs bereiten die Fischbestände im See Sorgen. Die Felchen im Hallwilersee könnten sich noch nicht natürlich fortpflanzen, hiess es. Die Eier der Felchen ersticken im Schlamm, und die künstliche Aufzucht gelinge wegen der hohen Algenproduktion im Frühjahr oft nicht. Für die gesamten Massnahmen wendet der Kanton Aargau im Zeitraum 2003 bis 2010 2.72 Mio. Fr. auf. Der Kanton Luzern beteiligt sich an den Kosten, weil der Seeanfang im luzernischen Seetal liegt. Ziel der künstlichen Belüftung ist, dass der Hallwilersee seine natürliche Regenerationsfähigkeit wieder erlangt. Im Sommer wird das sauerstoffarme Tiefenwasser des Hallwilersees mit reinem feinblasigem Sauerstoff angereichert. So wird der Faulungsprozess am Seegrund verhindert. In den Wintermonaten unterstützt grobbläsige eingetragene Druckluft die natürliche Wasserzirkulation.

PLANUNG

Neues Fussballstadion für Luzern

(sda/lp) Auf der Luzerner Allmend soll ein neues Fussballstadion mit Hallenbad und kommerzieller Nutzung erstellt werden. Der Stadtrat will im Oktober 2006 den Investorenwettbewerb starten. Klappt alles, kann die Sportarena 2010 eröffnet werden. Das heutige Allmendstadion entspricht nicht mehr den Anforderungen der Swiss Football League. Deshalb soll mittels Public Private Partnership (PPP) eine neue Sportarena erstellt werden. Für den Investorenwettbewerb und weitere Projektierungen für die Allmend beantragte der Stadtrat dem Parlament einen Kredit von 2.825 Mio. Franken. Die Sportarena soll nicht nur dem Fussball dienen, sondern auch Infrastrukturen für weitere Breiten- und Spitzensportarten enthalten. Zudem soll sie das neue städtische Hallenbad aufnehmen und kommerzielle Nutzungen umfassen. Zur Begrenzung dieser Mantelnutzung wird das zusätzliche Verkehrsaufkommen auf 2500 Fahrten pro Tag festgelegt. Bis Mitte September sollen vier bis sieben Bietergemeinschaften für die Teilnahme am Wettbewerb bestimmt sein. Die Zustimmung durch das Stadtparlament vorausgesetzt, wird der Wettbewerb im Oktober gestartet. Die Volksabstimmung für die städtischen Beiträge ist für November 2007 geplant. Nimmt das Projekt alle Hürden, kann es voraussichtlich 2010 eröffnet werden. Zusammen mit der Vorlage für die Sportarena hat der Luzerner Stadtrat kürzlich das Entwicklungskonzept für die Allmend vorgestellt. Diese bleibt ein öffentlicher Naherholungsraum mit Raum



Bearbeitungsstandort im Siedlungsgefüge (Bild: Stadt Luzern)

für Messen und Sport. In seinem Konzept hält der Stadtrat fest, dass die Allmend weiterhin ein frei zugänglicher Naherholungsraum für alle bleiben soll. Die dort angesiedelten Messe- und Sportanlagen sollen aber auch ausgebaut werden können. Erneuerungsbedarf ortet der Stadtrat insbesondere beim Areal der Messe Luzern AG sowie beim Fussballstadion (Sportarena). Für die Messen sollen räumliche und betriebliche Optimierungen realisiert werden. Das führt zu einer Verdichtung im nordöstlichen Teil der Allmend. Dies ermöglicht andererseits eine Entflechtung des restlichen Allmendareals, das neben der Armee (Armeeausbildungszentrum Luzern, AAL) dem Breitensport sowie der naturnahen Erholung dient.

Delightful Design



Claude by ALMAT®
Fluchtweg Leuchte

hochwertige Materialien
tailor-made Design
state of the art Technologie
swiss made



Piktohöhe
≥ 15 cm
nach VKF

econLight L

ALMAT® Notlicht + Notstrom almat.ch